

**Verwirklichung einer Umfahrung von
Châtel-St-Denis**

Zusammenfassung des Postulats

In ihrem am 8. Mai 2007 eingereichten und begründeten Postulat (TGR S. 619) ersuchen die Grossräte Joe Genoud und Denis Grandjean den Staatsrat, Massnahmen zu treffen, um das Zentrum von Châtel-St-Denis vom Verkehr zu entlasten und die Lebensqualität in diesem Gebiet zu bewahren. Ziel müsse sein, die Sicherheit zu verbessern und die Möglichkeit zu schaffen, neue Wohn- und Arbeitszonen auszuscheiden.

Als Grund für ihr Gesuch nennen die Verfasser des Postulats das ausserordentliche Wachstum, das auf die Nähe der Waadtländer Riviera und der A12 zurückzuführen ist und sich insbesondere in einer starken Bautätigkeit ausdrückt. Auch gehen sie davon aus, dass sich diese Entwicklung fortsetzen wird.

Die Grossräte Joe Genoud und Denis Grandjean wollen, dass eine Studie für die Verwirklichung einer Umfahrung von Châtel-St-Denis durchgeführt wird und dass diese Umfahrungsstrasse zu den Prioritäten des Kantons gezählt wird – wobei ihnen durchaus bewusst ist, dass im Kanton bereits zahlreiche wichtige Strassenprojekte in Ausführung oder Planung sind: die Umfahrung von Bulle, die Poyabrücke, die Verbindung Romont–Vaulruz, die Umfahrung von Düdingen und die Verbindung Marly–Posieux. Die Postulanten sind ferner der Meinung, dass die Möglichkeit eines Tunnels unter den Hügel von Montimbert, im Süden der Stadt, in einer Studie untersucht werden sollte, da mit einem solchen Tunnel eine direkte Verbindung zwischen der Ausfahrt der Autostrasse von Châtel-St-Denis und der Route de Bossonnens geschaffen würde.

Antwort des Staatsrats

Es ist unbestritten, dass der Süden des Kantons und insbesondere die Region von Châtel-St-Denis in den letzten Jahren dank ihrer Nähe zum Genferseebecken und dank leistungsfähiger Verkehrswege ein starkes Wachstum verzeichnet hat. Der Staatsrat ist sich dessen bewusst. Zusammen mit dem Kanton Waadt hat er denn auch in den Jahren 2006 und 2007 die Sanierung des Autobahnabschnitts (A12) zwischen Vevey, Châtel-St-Denis und Semsales unterstützt.

Das Autobahnamt seinerseits setzte sich beim Bund für einen Kreisel auf dem Zubringer des Autobahnanschlusses Châtel-St-Denis ein, um die Sicherheit zu erhöhen und den Zugang zu den nahegelegenen Industriezonen zu erleichtern. Der Kreisel wurde im Herbst 2006 errichtet und hat an dieser Stelle – obwohl es sich noch um einen provisorischen Kreisel handelt – bereits zu einer deutlichen Reduktion der bis anhin zahlreichen Unfälle geführt.

Zum Vorschlag einer Studie für eine Umfahrungsstrasse und insbesondere für einen Tunnel bei Montimbert als direkte Verbindung zwischen der Ausfahrt der Autostrasse von Châtel-St-Denis und der Route de Bossonnens äussert sich der Staatsrat wie folgt:

Wohl haben die Dienststellen des Staats bereits einige Vorstudien für ein Vorprojekt durchgeführt, mit denen die Machbarkeit einer Umfahrung von Châtel-St-Denis inklusive Tunnel grob untersucht wurde. Auch hat das Tiefbauamt 1973 den Bau einer Umfahrungsstrasse geprüft. Bis heute gibt es aber weder eine Verkehrsstudie noch eine

Variantenanalyse für verschiedene Streckenführungen, mit denen die Attraktivität und wirtschaftliche Machbarkeit einer Umfahrungsstrasse sowie die Kohärenz einer solchen Verbindung mit dem Verkehrskonzept der Agglomeration Châtel-St-Denis und der Region nachgewiesen worden wäre.

Aus diesen Gründen schlägt Ihnen der Staatsrat vor, das Postulat teilweise erheblich zu erklären und das Tiefbauamt zu beauftragen, eine Machbarkeitsstudie auf der Grundlage der Kriterien für eine nachhaltige Entwicklung durchzuführen, um abzuklären, ob weiterführende Studien für eine Umfahrungsstrasse von Châtel-St-Denis angebracht sind oder nicht.

Freiburg, 18. März 2008